

Universelles Neugeborenen- Hörscreening

Der seit Anfang 2009 verpflichtend durchzuführende Hörtest wird im „Zentrum für Mutter und Kind“ des Elisabeth-Krankenhauses bereits seit 2006 angeboten. Dabei ist der Test nicht an bestimmte Voraussetzungen – z.B. eine Hörschädigung der Eltern oder eine Frühgeburt – gebunden, sondern wird im Rahmen des Neugeborenen-Screening grundsätzlich durchgeführt.



Elisabeth-Krankenhaus Essen

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Duisburg-Essen

Klara-Kopp-Weg 1
45138 Essen

Fon 0201 897-0
www.contilia.de

■ Sie haben noch Fragen

Ihre Ansprechpartner im „Zentrum für Mutter und Kind“:



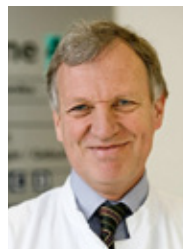
Dr. Claudio Finetti
Chefarzt der Klinik
für Kinder- und Jugendmedizin

Fon 0201 897-3601



Dr. Dariusz Michna
Chefarzt der Klinik
für Neu- und Frühgeborene

Fon 0201 897-3605



Prof. Dr. Stefan Niesert
Direktor der Frauenklinik

Fon 0201 897-3501

Elisabeth-Krankenhaus
Essen



Neugeborenen-Hörtest

Die Basis für eine gesunde Entwicklung

Das Projekt Universelles Neugeborenen-Hörscreening wurde ermöglicht durch die Unterstützung des Vereins „Ellis Freunde e.V.“.

03.2014

Für das Wichtige. Im Leben.

Für das Wichtige. Im Leben.

Viele Kinder sind betroffen

Landesweite Untersuchungen und Auswertungen haben gezeigt, dass bei jedem 1.000sten ohne Risikofaktoren geborenen Kind und bei jedem 50sten Kind mit Risikofaktoren (z.B. Frühgeburten) eine ausgeprägte Schwerhörigkeit vorliegen kann. Damit ist die Hörstörung die häufigste angeborene Erkrankung in der Bundesrepublik.

Bisher wurden Hörstörungen bei Kleinkindern allerdings häufig erst dann erkannt, wenn ein Kind beispielsweise durch verzögerte Sprachentwicklung auffällig wurde. Bestimmte Hörstörungen wurden bei vielen Kindern oft sogar erst in der Schule entdeckt.



■ Folgeschwer

Gerade die ersten Lebensjahre sind eine sehr empfindsame Phase in der Entwicklung des menschlichen Gehirns. Eine geräuscharme oder gehörlose Zeit in diesem Lebensabschnitt kann daher folgenschwer für die Gesamtentwicklung eines Kindes sein: Auswirkungen auf die sprachliche, emotionale und soziale Entwicklung sind bekannt.

■ Der Test

Aufgrund der technischen Entwicklung steht heute ein zuverlässiges Verfahren zur Verfügung, das es erlaubt, ohne Belastung für das Kind ein Hörscreening durchzuführen. Bei der Untersuchung werden kleinste Geräusche, die im Innenohr erzeugt und über das Mittelohr nach außen geleitet werden, von einem sehr empfindlichen Mikrophon gemessen. Der Hörtest erfasst die Funktion von Mittelohr und Innenohr – jenen Strukturen, in denen in der überwiegenden Zahl der Fälle die Ursache angeborener Hörschäden liegt. Das Hörscreening wird bei uns am zweiten oder dritten Lebenstag eines Neugeborenen durchgeführt. Das Kind merkt davon nichts, denn der Hörtest wird gemacht, wenn es schläft. Bei den Kindern, die im Test keine Auffälligkeiten gezeigt haben, besteht keinerlei Verdacht auf eine Hörschädigung. Wurden bei der Untersuchung Auffälligkeiten festgestellt, erfolgt eine Abstimmung mit dem betreuenden niedergelassenen Kinderarzt, der das Kind dann zur weiteren Abklärung der Ursachen an ein spezialisiertes Zentrum überweisen kann.

Negative Folgen vermeiden

■ Negative Folgen vermeiden

Durch das universelle Neugeborenen-Hörscreening im Elisabeth-Krankenhaus Essen werden Hörschädigungen nahezu ausnahmslos rechtzeitig erkannt, so dass die Kinder noch innerhalb des ersten Lebensjahres mit Hörgeräten bzw. mit dauerhaften Hörimplantaten versorgt werden können. So kann die Entwicklung eines Kindes trotz Hörstörung weitgehend normal verlaufen.

